

# Konzeption

## Krabbelgruppe



Katholische Kindertagesstätte  
„Maria Himmelfahrt“  
Am Haingraben 49  
61231 Nieder Mörlen

Tel.: 06032/81488  
Fax.: 06032/869711  
[kita@kkgnm.de](mailto:kita@kkgnm.de)

# Konzeptionsgliederung

## Vorwort

1. Visionen
2. Pädagogik des Hauses
  - 2.1. Bildungsziele unserer Krabbelgruppe
  - 2.2. Eingewöhnung
  - 2.3. Tagesablauf
    - 2.3.1. Ankunft
    - 2.3.2. Morgenkreis
    - 2.3.3. Mahlzeiten
    - 2.3.4. Freispiel
    - 2.3.5. Stuhlkreis
    - 2.3.6. Schlafen
    - 2.3.7. Sauberkeitserziehung
    - 2.3.8. Bewegungsraum
    - 2.3.9. Abholzeit
    - 2.3.10. Krankheiten
  - 2.4. Wechsel von der Krabbelgruppe in die Kita
3. Elternarbeit
4. Entwicklungsförderung
  - 4.1. Sprachentwicklung
  - 4.2. Motorische Entwicklung
5. Feste und Feiern

## Anhang:

## Vorwort

In unserer kath. Kindertagesstätte „Maria Himmelfahrt“ haben wir drei Gruppen mit der Namensbezeichnung: **Rot Blau Gelb**

In jeder Gruppe werden 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut.

Seit Herbst 2010 haben wir eine Krabbelgruppe von 10 Kindern im Alter von ein bis drei Jahren.

Die Konzeption spiegelt unsere pädagogische Arbeit wieder und wir hoffen, dass Außenstehende durch sie einen Einblick bekommen.

Mit dem Besuch der Kindertagesstätte und der dazugehörigen Krabbelgruppe ergeben sich nicht nur für das Kind sondern auch für die Eltern Veränderungen.

Viele Fragen tauchen auf wie zum Beispiel...



Auf diese und noch weitere Fragen finden Sie Antwort in unserer Konzeption.

**Unsere Kinder sind die  
wichtigsten Gäste,  
die zu uns ins Haus kommen,  
sorgsame Zuwendung verlangen,  
eine Zeitlang bei uns verweilen  
und dann  
aufbrechen  
um ihre eigenen Wege zu gehen**

(Henri Nouwen)

## 1. Visionen

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem sich die verschiedensten Menschen begegnen.

Unser Ziel ist, dass sich die Kinder und Erwachsene in unserer Einrichtung wohl fühlen. Sie finden eine freundliche, offene Atmosphäre vor, die es Ihnen leicht macht, miteinander in Beziehung zu treten.

Wir wünschen uns für unsere Einrichtung dass sich alle akzeptiert fühlen und der Umgang untereinander von Respekt und Achtung geprägt ist.

Jeder wird mit seiner Meinung gehört und ernst genommen und hat die Möglichkeit, Anerkennung zu bekommen und zu geben.

Wir sehen die Kindertagesstätte als einen Ort, der Raum und Zeit gibt, unterschiedliche Erfahrungen zu machen und zu sammeln.

In der Geschichte: „ Das Gleichnis vom Sämann“ (Matthäus 13, Vers 4-9)) sehen wir unsere christliche Grundhaltung in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind.

Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war, als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach.

Wer Ohren hat der höre!



Was wir sind ist Gottes Geschenk an uns-  
Was wir werden ist unser Geschenk an Gott  
(Anonym)

## 2. Pädagogik des Hauses

### 2.1. Bildungsziele unserer Krabbelgruppe

Nach dem Kindertagesstätten Gesetz erfüllen wir einen Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsauftrag.

Jedes Kind wird nach seinem Entwicklungsstand gefördert und die eigene Entfaltung seiner Persönlichkeit gestärkt und unterstützt.

**Die Grundbedürfnisse sind Entwicklungspotentiale, die jedes Kind mitbringt:  
Grundbedürfnisse sind Grundrechte**

**Die Grundbedürfnisse sind elementare Entwicklungs- und Lebenskräfte, die nach Lebensalter unterschiedlich sein können:**

**Vitale, biologische Grundbedürfnisse**, wie Nahrung, Schlaf, Wärme, Luft...

**Emotionale Grundbedürfnisse**, wie Liebe, Zuwendung, Geborgenheit, Sicherheit...

**Motorische Grundbedürfnisse**, wie Bewegung als Bewegungseroberung (krabbeln, laufen, springen, klettern), Bewegung als Ausdruck von Gefühlen...

**Soziale Grundbedürfnisse**, wie Kontakte zu Erwachsenen und zu Gleichaltrigen, sich mitteilen, Freundschaften...

**Kognitive Grundbedürfnisse** wie Neugier, Wissendrang, untersuchen, experimentieren, lernen wollen...

**Grundbedürfnisse nach der Ich Findung / Ich Identität** wie selbst aktiv sein, Selbstständigkeit, Selbstbestimmung, Kreativität, Phantasie...

### 2.2. Eingewöhnung

Eine gut verlaufende Eingewöhnungszeit ist von entscheidender Bedeutung, damit sich das Kind in der Einrichtung wohl fühlen kann.

Es muss erst eine Beziehung zu der Erzieherin aufbauen, sich an die fremde Umgebung gewöhnen und schließlich die Trennung von den Eltern verkraften.

Für einen guten Verlauf der Eingewöhnungszeit ist es wünschenswert, dass ein Elternteil konstant diese Zeit begleitet.

Die Eingewöhnungsphase basiert auf dem „Berliner Modell“ und wird etwa drei Wochen dauern. Im Einzelfall auch länger.

Die Eingewöhnung richtet sich in erster Linie nach den Bedürfnissen und der Verfassung des Kindes. Dies sollten Eltern bei dem Wiedereinstieg in den Beruf berücksichtigen.

Literaturhinweis: „Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (Infans) ..

### 2.3. Der Tagesablauf

Der Tagesablauf der Krabbelgruppe orientiert sich wesentlich an den Grundbedürfnissen kleiner Kinder.

Er setzt sich aus verschiedenen, sich täglich wiederholenden Ritualen zusammen. Insbesondere für Kleinkinder sind solche Rituale sehr wichtig, da sie ihnen ein Zeitgefühl ermöglichen, ohne die Uhr lesen zu können.

Rituale geben den Kindern Sicherheit und signalisieren Verlässlichkeit.

| <b>Uhrzeit:</b>       | <b>Tätigkeiten:</b>   |
|-----------------------|---|
| 7.30 Uhr - 8.45 Uhr   | Begrüßen und Empfangen der Kinder, Freispiel  |
| 9.00 Uhr              | Wir treffen uns alle zum Morgenkreis (Begrüßungslied, Fingerspiele, Lieder)<br>Im Anschluss findet das Frühstück statt.   |
| 9.30 Uhr- 11. 30 Uhr  | Freispielzeit, Zeit für Aktivitäten und Angebote (basteln, malen, puzzeln, spielen, kneten, Ausflüge, Gespräche, Bilderbuchbetrachtung, Stuhlkreis.....)                                      |
| 11.30 Uhr - 14.00 Uhr | Mittagessen<br>Anschließend gehen die Kinder schlafen.<br><b>Kinder die nur das Grundmodul gebucht haben werden nach dem Essen bis 13.00 Uhr in den Räumen der Kita betreut und abgeholt.</b> |
| 14.00 Uhr             | Ende Mittagsmodul, die Kinder werden abgeholt.  |
| 14.00 Uhr - 16.00Uhr  | Freispiel<br>Ende des Nachmittagsmodul, die Kinder werden abgeholt.   |

### 2.3.1. Ankunft

Manchem Kind fällt es schwer, den Übergang aus der morgendlichen Familiensituation in die Krabbelgruppe zu bewältigen.

In der Begrüßungssituation haben die Eltern die *Gelegenheit*, der Erzieherin wichtige Informationen über das Kind zu geben (z.B. Wohlbefinden des Kindes, von wem wird es abgeholt?)

Es ist wichtig, dass sich die Eltern von ihrem Kind eindeutig verabschieden. So erlebt es, dass die Eltern immer ankündigen, wenn sie gehen und es nicht einfach allein gelassen wird.

Begrüßungs- sowie Abschiedsrituale geben dem Kind Sicherheit und ermöglichen eine gute Ablösung für Bezugsperson und Kind. Diese Situation richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und wird von der Erzieherin gelenkt.

Wichtig ist es auch, dass das Kind **spätestens um 8.45 Uhr in der Einrichtung** ist. Es kommt in die erste Freispielphase, wo es nach seinen Bedürfnissen in Ruhe ankommen kann, ehe der Morgenkreis beginnt.

Das Kind hat so die Möglichkeit, alle Rituale vom Morgenkreis und Frühstück gemeinsam mit den anderen Kindern zu erfahren und es weiß: „**ICH GEHÖRE DAZU!**“.



### 2.3.2. Morgenkreis

Unser Morgenkreis beginnt um 9.00Uhr.

Wir begrüßen jedes Kind mit seinem Namen in einem Lied.

Danach folgen ein bis zwei Fingerspiele.

Wir sprechen darüber welche Kinder fehlen, wie das Wetter ist und welche Aktivitäten für den Tag geplant sind.

Die Kinder haben die Möglichkeit uns zu erzählen was sie beschäftigt.

Danach setzen wir uns an den Tisch zum gemeinsamen Frühstück.

### 2.3.3. Mahlzeiten

Essen bedeutet für das Kind die Befriedigung eines existentiellen Bedürfnisses. Es macht Spaß und bietet ihm ebenfalls eine Möglichkeit, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Das Kind unter drei Jahren muss erst noch lernen selbstständig zu essen und sich an Regeln zu halten, die am Tisch gelten sollen.

Die Kinder nehmen Ihre Mahlzeiten in einer entspannten Atmosphäre ein, die ihnen genug Zeit lässt, das Essen als sinnliche, genussvolle Erfahrung zu erleben.

Durch die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten lernt das Kind:

- Teil einer Gesellschaft zu sein
- Bezugspersonen zu teilen
- Selbstständigkeit
- spüren wann es hungrig/satt ist
- Lieblingsspeisen herauszufinden
- Spaß und Freude in der Gemeinschaft erleben
- Tischregeln, unbekanntes zu probieren...

Zum Frühstück bringen die Kinder Ihr eigenes Essen mit. Es stehen dem Kind Wasser und Tee zur Verfügung.

Zur Gemeinschaftsförderung und der Gewährleistung eines reibungslosen Tagesablaufes ist es uns wichtig, dass alle Kinder gemeinsam zu Mittag essen.

Als christliche Einrichtung ist es für uns selbstverständlich, Gott für die Gaben mit einem Gebet zu danken.

### 2.3.4. Freispiel

Das freie Spiel ist für das Kind sehr wichtig.

Die Kinder können Ihre Spielbereiche frei wählen sowie das Spielmaterial, welches für Ihr Alter angemessen ist und bereit steht.

Spieldauer und Wahl des Spielpartners sind den Kindern ebenfalls selbst überlassen.

Während des Freispiels sollten die Kinder die Möglichkeit haben, mit verschiedenen Materialien zu forschen und zu experimentieren.

Angeleitete Angebote finden in altersgerechter Form statt z.B.

Bilderbuchbetrachtungen, gestalten mit Fingerfarben, schneiden, kleben, Tischspiele.

Die unter 3 jährigen brauchen keinen Überfluss an Angeboten und Impulsen, die eigenen Themen und Interessen der Kinder sind ausschlaggebend für Neuangebote.

In der Spielgemeinschaft können Konflikte und Frustrationen leichter aufgefangen werden. Das Gefühlsleben ist die Grundlage für eine soziale und emotionale Entwicklung des Kindes. Die wichtigste Eigenschaft der Gefühle besteht darin, dass diese immer zwischen zwei Polen hin und her pendeln, z. B. angenehm / unangenehm; traurig / fröhlich; schön und hässlich.

Bei kleineren Kindern dreht sich alles noch in erster Linie um Wohlbehagen und Unbehagen. Im Laufe der Zeit lösen sich diese Gefühle bereits ein wenig vom eigenen Körper und treten in eine Wechselbeziehung mit Anderen.

### 2.3.5. Stuhlkreis

Als Abschluss des Vormittags treffen wir uns alle zwischen 11.00/11.15 Uhr zu unserem Stuhlkreis. Beim Stellen des Kreises helfen die Kinder mit.

Wie lassen den Vormittag mit Lieder, Finger- und Tanzspielen ausklingen bevor es zum Mittagessen geht.

Während der Kreisspiele machen die Kinder erste Erfahrungen damit sich vor einer Gruppe zu präsentieren. Ganz allmählich verlieren sie dabei ihre Hemmungen.

Der Stuhlkreis fördert noch einmal das Gruppengefühl.

### 2.3.6. Schlafen

Die Kinder schlafen sowohl im Gruppenraum als auch in unserem separaten Schlafrum. Eine Erzieherin ist während der Schlafenszeit bei den Kindern.

Das Kind hat seinen eigenen Schlafplatz der mit eigener Bettwäsche von zu Hause und einem Kuscheltier ausgestattet ist.

Alle vier Wochen geben wir die Bettwäsche zum Waschen mit nach Hause.

Die 1-2-jährigen Kinder schlafen in einem mitgebrachten Reisebett.

Die 2-3-jährigen Kinder schlafen in einem Schaumstoffbett welches Eigentum der Einrichtung ist.

### 2.3.7. Sauberkeitserziehung

Der Sauberkeitsprozess ist ein großer Entwicklungsschritt im Leben eines Kindes.

„Sauber“ heißt, von der Windel zum selbstständigen Toilettengang.

**In diesen Prozess sind Kind, Eltern und Erzieher eingebunden und im ständigen Austausch.**

Die Erziehung zur Sauberkeit vollzieht sich behutsam und individuell und ist von der Bereitschaft des Kindes abhängig.

Diese unterliegt einem genetischen Zeitplan und einem nicht beeinflussbaren Reifungsprozess.

Es entspricht einer normalen Entwicklung, wenn die Kinder zwischen dem 18. + 30. Lebensmonat erste Schritte in Richtung „Windelfrei“ zeigen.



### 2.3.8. Bewegungsraum

1x wöchentlich gehen wir mit den Kinder in den Bewegungsraum.

Dort haben sie die Möglichkeit zu rennen, zu toben, zu klettern, zu springen, zu balancieren.

Die verschiedenen Materialien im Turnraum fordern das Kind zum aktiven Handeln auf und es lassen sich dadurch motorische Grundfähigkeiten weiterentwickeln.

### 2.3.9. Abholzeit

Die Abschiedssituation beendet für das Kind einen Tagesabschnitt und braucht darum noch einmal Beachtung. Für den Übergang zwischen Krabbelgruppe und Elternhaus sollte noch etwas Zeit eingeplant werden. Hier werden Informationen über wichtige Geschehnisse des Tages ausgetauscht und das Kind kann in Ruhe übergeben werden. Wir bitten Sie darum, dass das Kind in der gebuchten Betreuungszeit abgeholt wird.

### 2.3.10. Krankheiten

Bei Durchfall, Fieber und andere ansteckenden Krankheiten gehen Sie bitte zu einem Arzt und lassen das kranke Kind zu Hause bis es wieder vollkommen gesund und Fit ist, um einen Kindergarten tag zu meistern.

Das kranke Kind steckt nicht nur andere Kinder, sondern auch uns Erzieherinnen an und dies kann im schlimmsten Fall zur Schließung der Gruppe führen.

Wenn das Kind in der Einrichtung krank werden sollte, werden sie natürlich umgehend informiert.

Wir als Erzieherinnen dürfen dem Kind **KEINE** Medikamente verabreichen.

### 2.4. Wechsel von der Krabbelgruppe in die Kita

Der Wechsel von der Krabbelgruppe in den Kindergarten bedeutet für jedes Kind eine große Veränderung.

Die Räumlichkeiten ändern sich, sie kommen in eine größere Kindergruppe, bekommen neue Erzieherinnen, der Tagesablauf verändert sich, die Lautstärke nimmt zu etc.

Bevor das Kind in die Kindertagesstätte wechselt, findet ein Übergangsgespräch mit den neuen Gruppenerziehern, der Bezugserzieherin und den Eltern statt.

Im Kindergarten kommt es zu einer neuen Eingewöhnung die von den Eltern erneut begleitet wird.

Nehmen Sie sich hierfür mindestens eine Woche Zeit.

### 3. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir möchten eine vertrauensvolle und kontinuierliche Beziehung zu den Eltern aufbauen. Hierfür ist das Erstgespräch ein guter Grundstein. Durch die Erzählungen der Eltern erhalten wir bereits wichtige Informationen, die das Kind betreffen und schaffen somit eine gute Basis für eine gelungene Eingewöhnung.

Um eine Brücke zwischen der Krippe und dem Zuhause zu schlagen, gestalten die Eltern ein „Ich-Buch“. Dieses Buch sollte Fotos der Eltern oder anderer wichtiger Bezugspersonen, sowie Fotos von gemeinsamen Unternehmungen enthalten. Stichwortartig ist darin notiert, wer oder was auf den Fotos zu sehen ist, damit die Erzieherin die Möglichkeit hat, mit dem Kind „ins Gespräch“ zu kommen. Dieses Buch dient als Trostspender und soll es dem Kind leichter machen, den Tag ohne die vertrauten Bezugspersonen in der Krippe zu verbringen.

Es finden regelmäßig Elterngespräche statt, um die Eltern über den Entwicklungsstand und über Fortschritte des Kindes zu informieren und um eventuell auftretende Fragen zu besprechen. Nach den ersten 6-8 Wochen findet das erste Gespräch statt, damit die Eltern einen Einblick erhalten, wie sich das Kind eingewöhnt hat.

Weitere Elterngespräche finden dann alle 6 Monate sowie nach Bedarf statt. Zeit für Tür- und Angelgespräche gibt es jederzeit, denn diese dienen dem gegenseitigen Informationsaustausch.

Im Verlauf des Jahres gibt es 1-2 Gruppenelternabende. Dort werden verschiedene Themen besprochen und es besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen.

Wir wünschen uns mit allen Eltern eine gute und engagierte Zusammenarbeit.

## 4. Entwicklungsförderung

- Alltagssituationen: Wickeln, Anziehen, Essen etc. sprachlich begleiten
- in ganzen Sätzen sprechen
- Kind ermuntern, eigene Erfahrungen zu benennen
- falsch Ausgesprochenes richtig wiederholen
- zuzuhören, nicht unterbrechen
- die Sprache nicht verniedlichen

### 4.1. Sprachentwicklung

In der Sprachentwicklung bei Kindern unter drei Jahren ist es wichtig, viele Alltagssituationen sprachlich zu begleiten und Blickkontakt zu halten. Kinder lernen Sprechen über Nachahmung. Deshalb ist es von Bedeutung, von Anfang an - auch wenn scheinbar noch kein Sprachverständnis da ist - mit den Kindern zu sprechen.

In dem ersten Lebensjahr entdecken die Kinder, dass Sprache ein Werkzeug zur Kommunikation ist. Ab dem 2. und 3. Lebensjahr entwickelt sich die Erkenntnis, dass es für jedes Handeln Worte gibt. Daraus entsteht in der Regel eine enorme Begeisterung für Benennungen und der Wortschatz wächst rasch. Dennoch kommt es immer wieder vor, dass das Kind Wörter nicht richtig ausspricht, was der Erwachsene ohne Maßregelung richtig wiederholt (Erwachsener als Sprachvorbild für das Kind).

Wenn Kinder von Anfang an die Erfahrung machen, dass mit ihnen gesprochen, ihnen zugehört und geantwortet wird, ist das die beste Sprachförderung. Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung. Hierzu finden in der Krabbelgruppe dem Alter entsprechende Sprachförderangebote statt wie z.B. Vorlesen von Bilderbüchern, kurze Erzählungen von Geschichten, Fingerspiele, Kniereiter, Puppenspiel, Sing- und Kreisspiele

### 4.2. Motorische Entwicklung

Kinder brauchen anregungsreiche Umgebungen.

Um motorische Grundfähigkeiten entwickeln zu können, braucht es kindgerechte Räume, drinnen sowie draußen.

Durch experimentieren lernt das Kind seinen Körper besser einzusetzen. z.B. ein kleines Kind wirft den Ball noch „mit dem ganzen Körper“ - erst später lernt es den Ball nur mit Arm- bzw. Schulterbewegung zu werfen.

Die motorische Entwicklung wird täglich allein schon durch die Vielfalt der Spielmaterialien wie Stifte, Schere, Bausteine, Puzzle, der Bewegungsraum, das Außengelände....., angesprochen und gibt dem Kind die Möglichkeit, sich körperlich weiter zu entwickeln.

Durch ständige Wiederholungen festigt sich das erlernte Wissen.

## 5. Feste und Feiern

Ein Fest ist ein Höhepunkt im Jahreskreis und auch ein besonderer Tag in der Kindertagesstätte sowie in der Krabbelgruppe.

Feste unterteilen das Jahr und sind für Kinder eine Orientierungshilfe.

Sie kehren regelmäßig wieder und die Kinder freuen sich darauf, Bekanntes wieder zu erleben.

Wir feiern die Feste des Jahreskreises wie Fasching, Ostern, Sommerfest, Erntedank, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten.

Ein Fest zu feiern bedeutet:

- etwas zu erleben, was aus dem Alltag herausragt
- Spaß zu haben
- Traditionsvermittlung
- mit anderen zusammenzukommen und Gemeinschaft zu erleben

Wichtig für jedes Kind ist außerdem die Geburtstagsfeier in der Gruppe.

Zum gemeinsamen Frühstück bringt das Geburtstagskind für die Gemeinschaft etwas zum Essen mit, z.B. Brezeln, Muffin's.

An diesem Tag steht das Kind im Mittelpunkt der Gruppe.

## Anhang 2014

Vorstellung des Kita Personal in unser Kindertagesstätte „Maria Himmelfahrt“

|                      |                |    |         |
|----------------------|----------------|----|---------|
| <b>Krabbelgruppe</b> | Nicole Patzer  | 39 | Stunden |
|                      | Kerstin Strube | 22 | Stunden |
|                      | Gudula Gaube   | 22 | Stunden |

### **Kindertagesstätte**

|               |                       |    |         |
|---------------|-----------------------|----|---------|
| Gelbe Gruppe: | Barbara Pawlik        | 33 | Stunden |
|               | Edelgard Gabriel      | 24 | Stunden |
| Blaue Gruppe: | Elvira Kalb           | 39 | Stunden |
|               | Karin Rathgeber-Platz | 25 | Stunden |
| Rote Gruppe:  | Rebecca Metzger       | 39 | Stunden |
|               | Ewa Woicikiewicz,     | 23 | Stunden |
| Leitung       | Gudrun Wettner        | 39 | Stunden |

Im Haupteingangsbereich unseres Hauses finden Sie immer die aktuelle Vorstellung unseres Teams und des Elternbeirat.

### Betreuungsvertrag

Die Aufnahme Ihres Kindes erfolgt nach der verbindlichen Zusage. Der überreichte Betreuungsvertrag sollte spätestens nach einer Woche zurück gegeben werden, damit der Träger der Kath. Kirchengemeinde unterschreiben kann.

Ebenso erhalten Sie eine komplette monatliche Kostenaufstellung Ihrer gewünschten Modulbuchung. Der Betrag wird zum ersten des Monats abgebucht.

**Eine Änderung Ihrer Modulbuchung ist nur halbjährlich mit einer erneuten Abfrage für alle Eltern möglich. Neuer Modulbeginn ist 01.02. und 01.08.eines Jahres.**

### Öffnungszeiten

|                 |                              |
|-----------------|------------------------------|
| 7.30-13.00Uhr   | Grundmodul mit Mittagessen   |
| 13.00-14.00 Uhr | Mittagsmodul (Schlafenszeit) |
| 14.00-16.00Uhr  | Nachmittagsmodul             |

## Überblick für die Betreuungskosten der Krabbelgruppe

| <b>Krabbelgruppe</b>                    |  | Betreuungszeit       | Mo | Di | Mi | Do | Fr |
|---|--|----------------------|----|----|----|----|----|
| Grundmodul<br>plus Mittagessen          | <b>270,00 € pro Monat</b><br><b>1,60 € pro Tag</b> | 07.30 – 13.00<br>Uhr | X  | X  | X  | X  | X  |
| <b>Mittagsmodul<br/>(Schlafenszeit)</b> | 4,33 € pro Tag im Monat                            | 13.00 – 14.00<br>Uhr |    |    |    |    |    |
|   |  |                      |    |    |    |    |    |
| Nachmittagsmodul                        | 8,66 € pro Tag im Monat                            | 14.00 – 16.00<br>Uhr |    |    |    |    |    |

Stand: April 2014

In der Krabbelgruppe gibt es eine monatliche Essenspauschale

Die Essenspauschale ergibt sich nur dadurch, indem sich zwei Kinder ein Essen teilen.

Der Essensbeitrag wird auch bei Krankheit und Urlaub des Kindes berechnet.

Für die Zeit der Sommerferien werden die Essenskosten am Ende des Jahres rückerstattet.

Besuchen 2 Kinder gleichzeitig unsere Einrichtung, bezahlt das jüngste Kind den vollen Beitrag, das zweite Kind die Hälfte. Das gilt nicht für das Essen oder einmalige Zusatzbuchungen.

### Schließzeiten

- 3 Wochen in den Sommerferien (im Wechsel zw. ersten und letzten drei Wochen)
- 2 Konzeptionstage
- Tage zwischen den Jahren
- Freitage nach Fronleichnam und Christi Himmelfahrt

Alle Schließungstermine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

### Telefon

Wir sind telefonisch unter der Nummer 06032/81488 von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr zu erreichen. Zeitweise haben wir einen Anrufbeantworter eingeschaltet, damit wir in unserer Arbeit mit den Kindern nicht durch Telefonate unterbrochen werden. Sie können uns unter der Nummer 06032-869711 ein Fax schicken.

### Fotos

In unserer Einrichtung wird bei besonderen Anlässen wie zum Beispiel bei Aktivitäten, Ausflügen oder Festen fotografiert. Die Fotos werden teilweise für die Dokumentation unserer Arbeit genutzt und können für das eigene Fotoalbum ihres Kindes erworben werden. Sollten Sie nicht wünschen, dass Ihr Kind auf einem Foto abgebildet ist, so teilen Sie uns dies bitte schriftlich mit.

### Bescheinigung für Kostenübernahme

Einen Antrag für eine Kostenübernahme des Beitrags kann beim Amt „Jugend und Soziales“ in Friedberg/ Europaplatz gestellt werden. Dies gilt nicht für das Essen.

Zur Vorlage für das Amt stellt die Leitung eine Bescheinigung über den Besuch Ihres Kindes in unserer Kindertagesstätte aus.

Die Kosten werden solange von der Familie selbst bezahlt, bis eine schriftliche Zusage vom Amt der Einrichtung vorliegt.

### Infos

Sie erhalten alle wichtigen Informationen die Ihre Gruppe oder allgemeines betreffen, als Aushang an der Garderobe Ihres Kindes oder über den Schaukasten neben der Eingangstür.

Weiter Informationen befinden sich im Haupteingangsbereich der Kindertagesstätte.